

Otto, Louise: Da wird das Herz uns plötzlich groß und weit! (1857)

1 Da wird das Herz uns plötzlich groß und weit!
2 Sie künden uns wie mit Drommetendröhnen
3 Den Siegesgesang der echten Menschlichkeit.
4 Denn anders ist kein heilig' Werk zu krönen
5 Und anders nie zu enden Kampf und Streit,
6 Als wenn ein Heil, das in die Welt gekommen
7 Der Sonne gleich

8 »
9 In jener gottgeweihten heil'gen Nacht,
10 »für alle will der Herr sich offenbaren
11 In seiner ewigtreuen Liebesmacht;
12 Für alle hat er Noth und Tod befahren
13 Und der Erlösung großes Werk vollbracht,
14 Das gleich den Gliedern eines Leibes einte
15 Mit festem Band die gläubige Gemeinde.«

16 »für alle –« klang es im Hussitenheere –
17 »ist auch der Gnade Kelch mit Christi Blut,
18 Denn allen ward verkündet seine Lehre,
19 Die in der Gleichheit aller Menschen ruht,
20 Und Erd' und Himmel hat nicht höhere Ehre,
21 Als nun uns wird mit dem geweihten Gut!«
22 Im Märtyr'tum, in grauser Todeshalle
23 Ertönt es noch: »

24 So wußten sie die Losung recht zu fassen,
25 Erteilten sie an
26 Sie wollten nicht das hohe Erbteil lassen,
27 Das Bürgertum im neuen Liebesreich.
28 Da gab es keinen Neid mehr und kein Hassen,
29 Kein Sklaventum, kein Herschen stark und feig,
30 Die

31 Aus düsterm Bann, aus schwerer Knechtschaft Ketten.

32 Wo wieder aber ward der Ruf vernommen:
33 »
34 Denn für die
35 Im Wettersturm der Revolution.
36 Denn schien auch Joch auf Joch hinweggenommen,
37 Und stürzte auch in Trümmer Thron um Thron:
38 Dem
39 Das

40 Wohl grüßten freie Männer sich als
41 Nur Bürger gab es, nicht mehr Herr und Knecht;
42 Wohl sangen sie der Liebe Bundeslieder
43 Und fühlten sich als ein erneut' Geschlecht.
44 Doch auf die
45 Der
46 Blieb von dem Ruf: »für alle!« ausgenommen –
47 Ihr muß erst noch der Tag des Rechtes kommen.

48 Der Frauen Schar, die in den Staub getreten,
49 Ward nur erhoben an des Glaubens Hand.
50 Die Besten lernten fromm zum Himmel beten,
51 Weil ja die Erdenwelt sie nicht verstand;
52 Die andern aber ließen sich bereden
53 Sie seien nur bestimmt zu Spiel und Tand,
54 Es sei ihr höchstes Ziel im süßen Minnen,
55 Des ganzen Lebens Inhalt zu gewinnen.

56 Doch wiederum wird einst der Ruf erklingen:
57 So wie vor Gott sind wir auf Erden gleich!
58 Die
59 Zu gründen ein erneutes Liebesreich,
60 Dem Weibe wie dem Mann sein Recht zu bringen
61 Zu wahren mit des Friedens Palmenzweig.

62 In laut'rer Wahrheit stolzem Siegeschalle

63 Tönt's noch einmal: »

(Textopus: Da wird das Herz uns plötzlich groß und weit!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)